

Russische Reiseberichte.

Von deutschen Gelehrten, die im vergangenen Jahre Rußland bereist haben, sind neuerdings bemerkenswerte Bücher über die Ergebnisse ihrer Studien erschienen. Wir nennen hier insbesondere „Russische Skizzen“ unseres Mitgliedes Prof. Dr. Erich Obst (Hannover), die mit 174 Abbildungen und einer Karte in vorzüglicher Ausstattung im Verlag Kurt Vowinkel, Berlin-Grünwald 1925, jüngst erschienen sind. Der Verfasser empfiehlt, ungeachtet seiner durchaus nicht bolschewistenfreundlichen Einstellung, die Freundschaft mit Sowjet-Rußland nicht nur zu erhalten, sondern zielbewußt weiter auszubauen. Die jetzige Regierungsform in Rußland sei für absehbare Zeit unbedingt stabil, gerade weil der einfache Mann den Kommunismus treuherzig bejahe. Er zitiert die auch von ihm oft gehörte Äußerung: „Früher kümmerte sich niemand um uns; jetzt wissen wir endlich, warum wir Steuern bezahlen, jetzt fühlen wir, daß man in Moskau auch an uns denkt!“

Im Verlauf seiner fesselnden und farbigen Schilderungen, die, hauptsächlich geopolitisch orientiert, nur manchmal von etwas belanglosen persönlichen Momenten unterbrochen sind, kommt er auch auf die ukrainische und georgische Frage zu sprechen. Während er zugibt, daß die große Masse des ukrainischen Volkes jetzt durchaus den Bund der Sozialistischen Sowjet-Republiken als die ihren nationalen Wünschen entsprechende Staatsform bejaht, wird er der wahren Situation in Georgien weit weniger gerecht, obschon er „den von den Pariser Emigranten in unverzeihlichem Leichtsinne geschürten georgischen Aufstand 1924“ entschieden mißbilligt. Bei aller Ablehnung des „kommunistischen Wirtschaftsdogmas“ und bei allen Hoffnungen, die er ausschließlich auf eine kapitalistische Neubelebung setzt, erkennt er doch die unabänderliche Gesinnung des russischen Volkes:

„Man sieht die Dinge eben einfach grundsätzlich anders an, und keine wie immer geartete materielle Not wird Sowjet-Rußland davon abbringen, den einmal eingeschlagenen Weg einer sozialen Gestaltung der Wirtschaft folgerichtig weiterzugehen.“

Auf seiner Reise durch den russischen Norden, die Ukraine und Krim (mit ihren Arbeitererholungs- und Heilstätten), längs der Wolga und durch den Kaukasus, lernte Prof. Obst das russische Kultur- und Wirtschaftsleben kennen und trotz manchen inneren Widerstrebens auch anerkennen. Seine Skizzen sind größtenteils schon als Reisebriefe in der „Kölnischen Zeitung“ und anderen gleichgerichteten Blättern erschienen. Noch anders geartetes Material legte der deutsche Botschaftsrat Dr. Rudolf Asmis in seinen umfassenden Tagebuchblättern nieder, die er unter dem Titel: „Als Wirtschaftspionier in Russisch-Asien“ mit 96 Abbildungen nach eigenen Aufnahmen im Verlag von Georg Stilke, Berlin, erscheinen ließ. Diese Reisen dienten dem Studium der lebendigen Austausch- und Arbeitsmöglichkeiten und führten über das europäische Rußland und Westbaikalien nach Sibirien und in die Mongolei, nach Turkestan und bis in die Kirgisensteppe. Das Buch wurde auch von Alphons Paquet anerkannt als eine der wichtigsten Quellen unserer Kenntnisse über das Rußland von heute, das Land der Sowjet-Regierung mit ihrer wirkungsvollen Politik gegenüber den eingeborenen Völkern des asiatischen Ostens. Das Buch gibt nicht nur eine anschauliche Reiseschilderung, sondern vermittelt auch eine Fülle von wissenschaftlichem Material über alle industriellen und handelspolitischen Anknüpfungsmöglichkeiten. Im Zu-

sammenhang mit den sozialen Umbildungen werden hier Tore geöffnet und aussichtsreiche Wege nach dem Osten für deutschen Unternehmungsgeist gewiesen. Der Verfasser zweifelt nicht, daß die russische Regierung, wenn sie das Versprechen gibt, sich aktiver Propaganda zu enthalten, dieses Versprechen auch in loyaler Form achten wird, aber das werde keinesfalls hindern, daß die bolschewistische Idee, wie sie von den asiatischen Völkern verstanden wird, selbst ohne die russische Regierung weiter wirken werde. Asmis schließt mit dem Wunsche, seine Tagebuchblätter mögen die Augen schärfen und dazu helfen, „daß Deutschland nennenswerten Anteil nimmt an der Erschließung dieses von der Natur so reich gesegneten wundervollen russischen Landes.“

„Steppe und Mensch“ ist der Titel eines Buches, das Prof. Dr. Max Kuczynski (Berlin) im Verlag von S. Hirzel (Leipzig 1925) in einem künstlerisch geschmückten Einband erscheinen ließ. Der Verfasser, den unsere Leser in der vorigen Nummer dieser Zeitschrift durch seinen Aufsatz „Neue medizinische Aufgaben im neuen Rußland“ kennen lernten, widmet sein von klassischer Belesenheit zeugendes Werk dem verstorbenen Anthropologen und Äthnologen Felix von Luschan; es enthält nicht nur für Fachgelehrte bemerkenswerte kirgisische Reiseeindrücke und Betrachtungen über Leben, Kultur und Krankheit in ihren Zusammenhängen. Das Buch ist das fruchtbringende Ergebnis einer mehrmonatigen Studienreise, die Kuczynski im Anschluß an seine Tätigkeit als Professor für allgemeine Pathologie in Omsk nach Süden in die Gebiete zwischen Altai, Balchasch-See und Irtysh unternommen hatte.

Wirtschaftsliteratur.

„Die Wirtschaftslage der Sowjet-Union“. (Führer-Verlag 1924, 31 Seiten.) Die kleine Broschüre bringt einen Vortrag Rykows über die russische Wirtschaftslage, den er auf dem 6. Kongreß der Gewerkschaften der Sowjetunion gehalten hat. Dem Referat schließt sich eine Diskussion und das Schlußwort an. Es werden behandelt: Die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft, die wirtschaftliche Lage der Industrie, Die Entwicklung der Industrie, Warenverkehr und Export, Die Arbeitsproduktivität.

Wladimir Sarabianow: „Neue ökonomische Politik“ (Nep). Diese im Neuen Deutschen Verlag, Berlin W 8 erschienene Schrift führt im knappen Rahmen von 30 Seiten das Problem der Nep mit zahlenmäßiger Begründung auf seine wahren Ursachen, Notwendigkeiten und Auswirkungen zurück. Die Beteiligung des Privatkapitals in Industrie und Handel der Union der S.S.R. habe das energische Wachstum der Produktivkräfte in der Groß-, d. h. Staatsindustrie mit ihren sozialistischen Tendenzen weder verdrängt noch gehemmt. Der Aufbau der Sowjetwirtschaft entfalte sich von Jahr zu Jahr durchaus planmäßig.

„Aus der Volkswirtschaft der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“, das bekannte Monatsbulletin der russischen Handelsvertretung in Berlin brachte in der Dezember-Nummer Abhandlungen über die Handelsvorträge der Union, über den Transitverkehr nach dem Osten, über die Handelsschiffahrt und über den Aufbau der Flachsproduktion. Die wirtschaftliche Umschau des Heftes enthält zahlreiche Übersichten aus der Volkswirtschaft, dem Finanzwesen und dem Genossenschaftswesen, aus dem Finanz- und Kreditwesen und dem Außenhandel. Hervorgehoben sei noch ein Beitrag über die Grundprinzipien der Rechtslage von Ausländern in der Union.